

Kunstprojekt Nexum baut Brücken

Ambitionierte Arbeiten mit Holz feiern am 7. April Vernissage beim Götschihof

BRIGITTE REEMTS FLUM

Was haben der Götschihof in Aegustal, das 50-Jahre-Jubiläum der Solvita-Stiftung, drei Künstlerinnen aus Affoltern und ihr Freundeskreis und der schweizerische Prix Lignum gemeinsam? Auf den ersten Blick nicht viel. Doch das Projekt Nexum, hergeleitet vom lateinischen Verb «nectere», «verbinden», tut genau dies: Verbindungen schaffen zwischen Menschen, Räumen, Ideen und Institutionen. Der «Kitt» dieser manchmal auch unerwarteten Verbindungen ist der gemeinsame Werkstoff Holz und das Vertrauen auf die Kreativität und Vielfältigkeit jener, die mit diesem Material arbeiten.

Drei Frauen und acht Motorsägen

Die Initiantinnen dieses grossartigen (und grossen!) Projektes sind drei Künstlerinnen, die sich alle holzbildhauerisch ausdrücken und zusammen acht Motorsägen besitzen. Rosi Weiss, in Teilzeit als Kindergärtnerin tätig, bearbeitet Holz mit der Motorsäge und bemalt die rohen Skulpturen dann mit Acryl. Tanya Marisa Rivera, gelernte Grafikerin und Tierhomöopathin, arbeitet mit verschiedenen Techniken, beschäftigt sich dabei aber immer mit feministischen Themen. Und Manu Ueltschi, im Hauptberuf als Gruppenleiterin in der Werkstatt des Götschihofes tätig, schafft als gelernte Holzbildhauerin ebenfalls Holzskulpturen, aber ebenso Bilder und Zeichnungen.

Kennengelernt haben sich die drei über verschiedene Sammlausstellungen, an denen sie mit ihren Werken vertreten waren. Und so entstand die Idee eines gemeinsamen Projektes, in welchem der von allen geschätzte Werkstoff Holz im Mittelpunkt stehen sollte. Dieser Gedanke führte sie auf direktem Weg zum «Prix Lignum 2024».

Der Prix Lignum

Der Prix Lignum wurde von dem Dachverband der schweizerischen Holzbranche, «Lignum Holzwirtschaft Schweiz» lanciert. Seit 2009 werden alle drei Jahre in fünf Regionen der Schweiz Projekte gesucht, die sich durch einen innovativen und hochwertigen Einsatz von Holz in Bauwerken, im Innenausbau, bei Möbeln und in künstlerischen Arbeiten auszeichnen. Dieses Jahr ist es wieder so weit: Landesweit konnten bis Ende Februar Projekte in den Kategorien «Holzbauten» und «Schreinerarbeiten» eingereicht werden, wobei ist das ganze Spektrum möglicher Anwendungen zugelassen ist. Über 230 Einsendungen werden in diesen Wochen angeschaut und juriiert. In jeder Region



Die Initiantinnen (von rechts): Rosi Weiss, Manu Ueltschi und Tanya Marisa Rivera. (Bild Brigitte Reemts Flum)

werden pro Kategorie maximal fünf gleichwertige und nicht dotierte Preise vergeben und dann bestimmt eine siebenköpfige Jury aus der Gruppe der regionalen Preisträger die drei nationalen Gewinner. Die Jurymitglieder kommen aus den Branchen Architektur, Innenarchitektur, Holzbau, Ingenieurwesen, Schreinerei sowie Kunst und Design. Jurypräsident Marc Angéil und Andres Herzog, Redaktor Hochparterre, sind in allen fünf Jurys vertreten. Erstmals dieses Jahr wird zusätzlich ein Publikumsfavorit gekürt, wobei jeder auf der Homepage des Prix Lignum, auf der auch alle Projekte präsentiert sind, für seinen Favoriten abstimmen kann. In einem nationalen Schlussevent und regionalen Preisverleihungen werden im September die Gewinner des Prix Lignum 2024 gekürt.

Die Idee

Die Nachhaltigkeit, Schönheit und vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten von Holz zu feiern und zu fördern ist ein gemeinsames Anliegen der drei Künstlerinnen aus dem Sublimat und «Lignum Holzwirtschaft Schweiz». Und daher kamen Weiss, Rivera und Ueltschi auf die Idee, beim Prix Lignum 2024 ein Kunstprojekt einzureichen, dessen

Grundgedanke es ist, Menschen und ihre unterschiedlichsten Ideen in der Arbeit mit Holz zu verbinden. Und statt den Umbau eines Rusticos oder den Dachstuhlhausbau eines Hotels zu bewerten, dürfen sich die Juroren der Region Nord mit dem Projekt Nexum auseinandersetzen. Nexum möchte aus den symbolischen Überresten, also den Abfällen der anderen Lignum-Projekte, eine Kunstinstallation schaffen. Diese «Abfälle» werden symbolisiert durch fünfzig gleich grosse Dachsparrenstücke, die aus praktischen Gründen nicht auf Baustellen eingesammelt, sondern grosszügigerweise von Graf Holzbau in Affoltern gespendet wurden. Startschuss von Nexum war Ende Februar, der Eingabeschluss der anderen Projekte für den Prix Lignum, um der Symbolik der «Abfallverwertung» gerecht zu werden.

50 Künstlerinnen und Künstler

Für die Umsetzung der Idee, Menschen über ihre Arbeit mit Holz zu verbinden, suchten sie 50 Dachsparrenstücke dann nach 50 Künstlerinnen und Künstlern, die mit ihnen etwas Einzigartiges machen. Auch hier gingen die Initiantinnen pragmatisch vor: Jede von ihnen bearbeitet selbst eines der Holzstücke,

den Rest teilten sie zur Weitergabe untereinander auf. Angefragt wurden der Bekannten- und Freundeskreis, Laien und professionelle Künstler in allen Teilen der Schweiz. Und so gingen 50 Holzklötze irgendwann auf Reisen, wurden zum überwiegenden Teil persönlich übergeben, versehen mit einigen «Rahmenbedingungen»: Das Resultat soll möglichst ökologisch, nachhaltig und vor allem wetterbeständig sein, weil die Installation mindestens ein Jahr im Freien ausgestellt wird. Auch erhielt jede Künstlerin, jeder Künstler ein Formblatt, auf dem der Titel des Holzklötz-Werkes und die Gedanken zu dessen Entstehung kurz zusammengefasst werden sollten. Und natürlich: Bis 1. April – und dies ist für einmal kein Aprilscherz – müssen die Teilstücke spätestens zurück bei den drei Initiantinnen sein.

In der Bearbeitung selbst wurden der Kreativität keinerlei Grenzen gesetzt: Sägen, Bohren, Hacken, Feilen, Filzen, Befüllen, Nähen, Malen, Kochen, Aushöhlen, Schindeln, Dübeln, Dreheln. Jede und jeder darf den Holzklötz zum eigenen Objekt formen. Das Ergebnis, ob gefällig, ästhetisch ansprechend, provokativ oder kontrovers, wird zum Schluss eine Verbindung eingehen mit den anderen Werkstücken und sich in

aller Diversität zu dem Gesamtkunstwerk Nexum verbinden.

Vernissage und Ausstellungsort

Nexum wird auf einer Wiese auf dem Grundstück der Stiftung Solvita Götschihof, einer Institution für Menschen mit Betreuungsbedarf in Aegustal, realisiert werden. Dort wird es für mindestens ein Jahr als Outdoor-Installation stehen und witterungsbedingt sicher einige interessante und sehenswerte Veränderungen durchleben. Erst danach gehen die einzelnen Holzklötze wieder an ihre Kreatore zurück. Bei der Eröffnung wird auch eine Zusammenfassung der niedergeschriebenen Gedanken zu den Objekten zugänglich sein.

Die Stiftung Solvita feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen und es ist eine Hommage an dieses Jubiläum, dass Nexum aus genau 50 Dachsparren zusammengesetzt wird. Die Vernissage der Installation findet am 7. April um 14 Uhr beim Götschihof statt und wird von der Stiftung Solvita finanziell unterstützt. Um mit Nexum noch weitere Verbindungen zu schaffen, freuen sich die Initiantinnen auf viele Besucherinnen und Besucher aus der Bevölkerung. Spannend wird es sicher.



In der Bearbeitung der Dachsparren waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt. (Bild Rosi Weiss)

ANZEIGE

TRÄUMEN > STAUNEN

FREGO.SWISS | 0800 99 00 77
ISENBERGSTRASSE 8
8913 OTTENBACH

TAG DER OFFENEN TÜR
SAMSTAG, 13. APRIL 2024, 10–17 UHR
FESTGRILL ESSEN UND GETRÄNKE GRATIS (SOLANGE VORRAT)

